

Stadt Heidelberg
Dezernat IV, Amt für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung

**Stadtweite Einführung der
grundstücksbezogenen Papiertonne
- aktueller Sachstand**

Informationsvorlage

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Behandlung	Kenntnis genommen	Handzeichen
Umweltausschuss	22.11.2006	Ö	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein	

Inhalt der Information:

Der Umweltausschuss nimmt die Information zum aktuellen Stand der stadtweiten Einführung der grundstücksbezogenen Papiertonne in 2006 zur Kenntnis.

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
QU 1	+	Ziel/e: Solide Haushaltswirtschaft Begründung: Die Umstellung von Depotcontainern auf grundstücksbezogene Papiertonnen erfolgt kostenneutral. Durch diesen Optimierungsprozess werden auch die Gebühren bei den Großwohnanlagen mit eigenen Papierbehältern gesenkt.
SL 11	+	Ziel/e: Straßen und Plätze als Lebensraum zurück gewinnen, Aufenthaltsqualität verbessern Begründung: Das Entfernen der öffentlichen Depotcontainer für Papier trägt zur Sauberkeit und Verschönerung des gesamten Stadtbilds mit bei. Plätze und Straßen gewinnen dadurch wieder an Lebensqualität.

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

keine

Begründung:

Bis Ende 2006 haben die meisten Privathaushalte in Heidelberg ihr Altpapier über die öffentlichen Papiercontainer im Stadtteil entsorgt. Eine Form der Entsorgung, die unter heutigen Gesichtspunkten in Bezug auf Komfort und Zeit wenig kundenfreundlich ist.

Die öffentlichen Papiercontainer sind immer wieder Gegenstand von Beschwerden der umliegenden Bürgerschaft gewesen. Reklamiert wurden vor allem die Lärmbelastung, Verschmutzungen um die Container herum und Überfüllungen an den Wochenenden. Häufig sind Depotcontainer auch das Ziel von Vandalismus gewesen. Container wurden gewaltsam geöffnet und des öfteren auch angezündet. Außerdem haben sie das Stadtbild in erheblichem Maße beeinträchtigt.

Der Gemeinderat hat daher auf Vorschlag der Verwaltung im November 2005 entschieden, die Altpapiersammlung im Laufe des Jahres 2006 im gesamten Stadtgebiet auf grundstücksbezogene Papiertonnen für die Bürger/innen gebührenfrei mit einer 4-wöchentlichen Entsorgung im Teilservice umzustellen.

Die Umstellung wurde mit einer intensiven und breitangelegten Öffentlichkeitsarbeit begleitet.

Ein wichtiges Element der Öffentlichkeitsarbeit war die Einbindung der Bezirksbeiräte und der Stadtteilvereine. Anfang dieses Jahres wurde das Projekt in allen Bezirksbeiratssitzungen vorgestellt. Die Bezirksbeiräte äußerten großes Interesse und positive Resonanz. Insbesondere erwartete man sich durch den Wegfall der öffentlichen Papiercontainer eine Verschönerung des Stadtbildes.

Alle Eigentümer/innen der rund 20 000 Wohnhäuser in Heidelberg wurden stadtteilbezogen angeschrieben. Mit dem Informationsschreiben hat jede/r Eigentümer/in mit dem Abfuhrplan eine persönliche Empfehlung für die Größe ihrer/seiner Papiertonne erhalten. Um die Umstellung so leicht wie möglich zu machen, musste sie/er, wenn das Angebot passend erschien, nichts weiter mehr unternehmen. Die neue Tonne wurde dann automatisch aufgestellt.

Ergänzend wurde die gesamte Bevölkerung über regelmäßige Pressartikel und aktuelle Meldungen auf den städtischen Internetseiten auf dem Laufenden gehalten.

Die Umstellung hat im Januar 2006 mit den Stadtteilen Boxberg, Emmertsgrund, Südstadt und Rohrbach begonnen. Durch den Streik im öffentlichen Dienst hat sich der Zeitplan der Aufstellung zeitlich um circa 6 Wochen verschoben. Mittlerweile sind jedoch bis auf den Norden Heidelbergs alle Stadtteile mit grundstücksbezogenen Papiertonnen ausgestattet. In Neuenheim und Handschuhsheim werden die Papiertonnen zurzeit noch aufgestellt. Hier findet die erste Leerung Anfang Januar 2007 statt.

Die Tonne ist freiwillig. Die Umstellung auf grundstücksbezogene Papiertonnen ist in der Bevölkerung durchgängig auf positive Resonanz gestoßen. Die durchschnittliche Anschlussquote in den bisher umgestellten Stadtteilen ist rund 94%.

Nur wenige Grundstückseigentümer/innen haben bislang nicht auf das Angebot zurückgegriffen. Nicht jeder hat soviel Papier, dass sich eine Papiertonne lohnen würde. Andere haben wenig Platz auf dem Grundstück oder möchten diesen nicht mit Abfallbehältern zustellen. In diesen Fällen bietet die Stadt die Möglichkeit, mit den Nachbarn eine gemeinsame Tonne zu nutzen. In Ausnahmefällen kann das Papier am Abfuhrtag gebündelt (in einem Karton oder zusammengeschnürt) auf dem Gehweg zur Abholung bereitgelegt werden. Einige Haushalte haben den nächsten Recyclinghof in der unmittelbaren Umgebung und möchten dort auch weiterhin ihr Altpapier entsorgen. Das Angebot der kostenlosen Papierentsorgung auf den Recyclinghöfen bleibt auch in Zukunft bestehen.

Der Bedarf an öffentlichen Papiercontainern wird in Zukunft nur dort gesehen, wo zusätzliche Sammelbehälter aus Platzgründen auf dem Grundstück nicht aufgestellt werden können und sich kein Recyclinghof in erreichbarer Nähe befindet. Dies trifft insbesondere auf die Stadtteile Altstadt, Weststadt und Südstadt zu. Hier wurden an einigen ausgewählten Stellen öffentliche Abgabemöglichkeiten für Papier erhalten (siehe Anlage 1). Die genannten Standorte sind sorgfältig ausgewählt worden und werden zunächst nur versuchsweise beibehalten. Es darf jedoch durch die Container nicht zu größeren Verunreinigungen des Straßenbildes und Belästigungen der Bevölkerung kommen.

In der Weststadt mussten zwei Papiercontainerstandorte schon im Oktober aufgelöst werden. Um die beiden Container vor der Landhausschule und am Parkplatz in der Endemannstraße haben sich immer wieder große Mengen Abfälle angesammelt. Die beiden Standorte haben sich zu starken Schmutzseen entwickelt. Eine Zumutung für die umliegende Bevölkerung. Aus diesem Grund hat sich das Amt für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung in enger Abstimmung mit dem Bezirksbeirat und dem Stadtteilverein entschlossen, die beiden Papiercontainer einzuziehen. Die Bewohner/innen können ihr Papier weiterhin zum Papiercontainer auf dem Parkplatz des Willy-Hellpach-Gymnasiums oder zum Recyclinghof Am Oftersheimer Weg bringen.

Durch die Umstellung auf eine grundstücksbezogene Papiersammlung und die Eigenvermarktung der Papiermengen durch die Stadt selbst entfallen Ausgaben von etwa 400.000 €/Jahr, die bislang an die AVR bezahlt wurden. Außerdem werden rund 30.000 € im Jahr an Reinigungs- und Reparaturkosten, die durch Vandalismus und Brandschäden an den öffentlichen Depotstandorten entstanden sind, eingespart.

Die für die Umstellung auf ein Holsystem erforderlichen Personal- und Fahrzeugkapazitäten können durch Optimierungen im Bereich der Müllabfuhr geschaffen werden. Das setzt nach der zugrundegelegten Kalkulation die Konzentration im Wesentlichen auf ein Leerungssystem voraus.

gez.
In Vertretung

Prof. Dr. von der Malsburg

Anlage zur Drucksache:	
Lfd. Nr.	Bezeichnung
A 1	Öffentliche Papiercontainerstandorte nach der Umstellung auf grundstücksbezogene Papiertonnen